TOP 2. Jahresbericht 2022 des Vorsitzenden und Aussprache

Als ich an dieser Stelle vor einem Jahr neben dem Rückblick auf das Jahr 2021 auch einen vorsichtigen Ausblick auf das Jahr 2022 wagte, war dieser noch geprägt von der Pandemie und ihren Folgen, von der Hoffnung auf Normalisierung und Verbesserung der Rahmenbedingungen. Auch wenn uns die Pandemie mit ihren Wellen trotz umfangreicher Impfkampagnen, Masken und Abstandsregeln immer noch nicht loslässt, scheint sie etwas von ihrem Schrecken verloren zu haben, ist fast Alltag geworden. Dass sie etwas in den Hintergrund getreten ist hat aber auch mit dem Krieg zu tun, der seit dem 24. Februar Tod, Leid, Flucht und Zerstörung in ungeahntem Ausmaß nach Europa zurückgebracht hat. Die Dämonen, die man als längst überwunden betrachtet hatte, sind wieder da.

Und die Folgen trafen uns alle, ausnahmslos: ob Gebietskörperschaften, ob Unternehmen oder Bürger: explodierende Energiekosten, Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten, schnell ansteigende Inflation und vieles mehr. Erste namhafte Unternehmen auch in unserer Region konnten dem nicht standhalten, aber auch der Bäcker nebenan. Neben Soforthilfe, Entlastungspaketen usw. haben sich die Gesetzgeber auf Bundes- und Landesebene zügig daran gemacht, den Ausbau erneuerbarer Energien zu beschleunigen oder zumindest die Regelungsdichte zu verringern und verbindliche Vorgaben zu formulieren. Dass der Fachkräftemangel, die Abhängigkeit vom Ausland auch bei den Erneuerbaren, teils Materialmangel in Folge von gestörten Lieferketten diese Absichten teilweise ausbremsen, zeichnet sich bereits ab. Nichtsdestotrotz sind wir als PGW gefordert, die Vorgaben zügig umzusetzen und dabei gleichwohl mit Augenmaß vorzugehen. Die heute zum Beschluss anstehende Einleitung der 4. Teilfortschreibung des ROP IV Westpfalz, noch bevor die 4. Teilfortschreibung des LEP IV Rheinland-Pfalz oder das sog. „Wind-an-Land"-Gesetz des Bundes in Kraft getreten sind, zeigt, dass wir nicht abwarten, sondern proaktiv handeln.

Trotz dieses besonders schwierigen Umfeldes lief die Arbeit der PGW seit der letzten Sitzung der Regionalvertretung weiter, mal online, mal in Präsenz, je nach Infektionslage.

Die zuletzt dank der geringen Zinsen durchaus dynamische Bautätigkeit hat in den letzten Monaten einem Dämpfer bekommen. Explodierende Preise, Materialmangel, Unsicherheit über die Zukunft, stark steigende Nebenkosten

haben Häuslebauer wie Investoren verunsichert. War noch bis Anfang des Jahres der Paragraf 13b BauGB in weiten Teilen der Region ein Thema, um der hohen Nachfrage nach Wohnraum gerecht zu werden, so hat die Zahl der Fälle, bei denen hiervon Gebrauch gemacht wurde, zuletzt spürbar abgenommen. Druck bestand und besteht immer noch beim Thema Industrie- und Gewerbeflächen, was einen Hoffnungsschimmer darstellt, da hier die Nachfrage noch nicht in gleichem Maße nachgelassen hat. Seit Mitte dieses Jahres ist auch die dritte Gewerbeflächenpotenzialstudie auf teilräumlicher Ebene fertig (PS / SWP ZW), so dass wir unsere „Hausaufgaben" gemacht haben, um nun an die Auswertung und Überführung der geeignetsten Standorte in den ROP IV gehen zu können. Allerdings galt es hier – und das hat unsere Arbeit in den Ausschüssen und im Vorstand auch geprägt – eine Kohärenz mit den Darstellungen der Studie für die Industrie- und Gewerbeflächenstrategie des Landes hinzubekommen. Insbesondere wenn diese maßgeblich ist für die Frage, welche Erschließungsmaßnahmen noch gefördert werden...

Aber in 2022 prägten zunächst noch die zahlreichen Projekte im Bereich der Errichtung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien das Geschehen, allen voran die Freiflächen-Fotovoltaik. Anders als früher, ist in Anbetracht hoher Erträge am Markt die EEG-Förderkulisse nicht das Maß aller Dinge. Wie Sie wissen, sieht der Entwurf für die 4. Teilfortschreibung des LEP IV vor, dass wir als Träger der Regionalplanung künftig Gebiete für Freiflächenfotovoltaik ausweisen sollen.

Auch werden die Abstandsregeln für Windkraftanlagen, aber auch die Möglichkeit der Errichtung von Einzelanlagen wieder geändert und dabei gehen die Regelungen über das hinaus, was noch um 2016/2017 erst zurückgenommen worden war. Zum Glück bleibt der Pfälzerwald weiterhin unangetastet. Wie Sie vernommen haben, lautet die Zielvorgabe bis Ende 2027 1,4 % der Landesfläche. Ende 2021 lagen wir in der Westpfalz ohne die nun anstehenden Gebietsvergrößerungen aufgrund neuer Abstandsregeln bereits bei 1,36 %, und zwar ohne Pfälzerwald. Ganz Rheinland-Pfalz lag bereits bei 1,3992 %, so dass man kaum behaupten kann, dass wir nicht unseren Beitrag zur Energiewende leisten.

Aber, das Ziel für Ende 2032 ist ambitionierter, und hier werden wir sicherlich mehr tun müssen als die Abstände zu Siedlungen zu verkleinern. Man mag sich streiten, ob ein rein flächenbezogener Ansatz sinnvoll ist oder die installierte Leistung nicht wichtiger wäre, aber das haben wir nicht zu entscheiden.

Die genannten Themen waren auch Gegenstand der Arbeitsprogramme unserer beiden Ausschüsse Regionalplanung und Regionalentwicklung, die auch in diesem Jahr ihr Arbeitsprogramm uneingeschränkt absolviert haben. Dafür möchte ich den beiden Vorsitzenden und den Mitgliedern beider Ausschüsse herzlich danken.

Im Ausschuss I „Regionalplanung" unter dem Vorsitz von Herrn Landrat Guth waren im Bereich Siedlungsentwicklung die Themen Schwellenwerte für die Wohnbauentwicklung und die künftige Gewerbeflächenausweisung im Fokus, im Bereich erneuerbare Energien waren Fragen der Vermeidung von Zerschneidungswirkungen großer Freiflächen-PV-Anlagen sowie das Thema Agri-PV im Fokus, wozu jeweils Fachreferenten eingeladen wurden. Schwieriger, auch aufgrund eines Todesfalls, war das Vorankommen in Sachen Regionaler Biotopverbund, allerdings besteht auch da nun Hoffnung auf einen praktikablen Ansatz.

Im Ausschuss II „Regionalentwicklung" unter dem Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Dr. Weichel lag der Fokus auf spannende Themen wie dem Einzelhandel, Methoden der Gewerbeflächenentwicklung (Landesstrategie und Kooperationsformen) und – aus aktuellem Anlass – auf Versorgungssicherheit mit Energie. Ein brisantes Thema war die Diskussion über die beantragte Erweiterung der Fashion Outlets Zweibrücken, zu der im Nachgang der Vorstand seine Position formulierte. Auch im Ausschuss II waren externe Fachleute geladen und haben die Diskussionen bereichert. Ich hatte dies bereits letztes Jahr begrüßt und die Vorsitzenden beider Ausschüsse ermuntert, diesen Weg weiter zu beschreiten. Das haben sie getan und das freut mich sehr.

Wie Sie sehen, ist auch im zurückliegenden Jahr die Arbeit nicht weniger geworden. Mit der nun anstehenden Teilfortschreibung unseres ROP – in Umsetzung der Vorgaben des Landes, aber auch im eigenen Interesse – wird es nicht weniger werden. Mitte / Ende Januar sollte die 4. Teilfortschreibung des LEP IV in Kraft treten. In Kürze wohl gefolgt von einer 5. Teilfortschreibung zum Umsetzung des Wind-an-Land-Gesetzes, von der ich hoffe, dass wir sie im Rahmen unserer Teilfortschreibung mitumsetzen können. Ansonsten kämen wir in einen sehr strammen Sitzungsrhythmus, der zudem kaum Zeit für neue Themen ließe. Und wir sollten trotz aller Vorgaben und der aktuell sich überstürzenden Ereignisse trotzdem den Blick auf die spezifischen Erfordernisse und Chancen unserer Region bewahren.

Die in meinem letzten Jahresbericht erwähnte Prüfung der Planungsgemeinschaften durch den Rechnungshof – insbesondere die festgestellte Unterfinanzierung - konnte in Verhandlungen mit der SGD-Süd zu einem befriedigenden Kompromiss geführt werden, der auch schriftlich fixiert wurde und auf 5 Jahre etwas Planungssicherheit gibt. Die Erhöhung der jährlichen Pauschale von 19.700 € auf 40.000 € sowie Nachzahlungen für den Prüfungszeitraum trugen bereits dazu bei, die Umlage und die Beiträge absenken zu können.

In unsere Geschäftsstelle, die zwischen Sommer 2021 und Sommer 2022 bedingt durch den Erziehungsurlaub von Dr. Ries unterbesetzt war, ist nun wieder „Normalität" eingekehrt und das ist in Anbetracht der nun anstehenden Aufgaben auch gut so. Nach Umsetzung und Freischaltung der neuen Webseite ist in 2022 der Erneuerungsprozess fortgesetzt worden, zum einen mit einer neuen elektronischen Newsletter, die sie hoffentlich bereits abonniert haben, aber auch einen Flyer, der heute auch ausliegt. Dies stärkt die Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle und Ihnen sowie allen Akteuren in der Region und ist Ausdruck unseres partnerschaftlichen Verständnisses vor dem gemeinsamen Ziel, unsere Region positiv zu entwickeln.